

Herrn Oberbürgermeister  
Thomas Westphal  
Südwall 21-23  
44137 Dortmund

20. August 2022

**Betrifft: Einladung Feierstunde Ehrenamt**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Westphal,

ich habe Ihre Einladung zur nachgeholtten Feierstunde am 14. September 2022 erhalten. Meine Teilnahme an der Veranstaltung sage ich hiermit ab, und möchte dies zum Anlass nehmen, Ihnen meine Entscheidung zum Rückzug aus dem Ehrenamt zu begründen.

Da Sie mich nicht persönlich kennen, kurz einleitend zu meinem Hintergrund im Ehrenamt: Ich war bis zum 24. November 2021 als Übungsleiter in einem Dortmunder Sportverein aktiv. Bis dahin war ich gut 10 Jahre, seit meinem 18. Lebensjahr ununterbrochen in dieser Funktion tätig, und habe mehrfach pro Woche unsere Sportler, überwiegend im Kinder- und Jugendbereich, sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene betreut. Ich war zudem vier Jahre Jugendleiter (d.h. Vorsitzender der Jugendabteilung) des Vereins, und zuletzt, bis zum April dieses Jahres, stellvertretender Vorsitzender des Vereins und dessen sportlicher Leiter. Für keine dieser Tätigkeiten habe ich eine Aufwandsentschädigung erhalten oder gewollt.

Vor diesem Hintergrund hatte ich schon vor einigen Jahren eine Einladung zu einer solchen Veranstaltung – damals noch von Ihrem Amtsvorgänger – erhalten, mich darüber gefreut und sie auch gerne angenommen. In der heutigen Zeit empfinde ich die Einladung dagegen als eine Unverschämtheit.

Ich habe meine Tätigkeit als Übungsleiter mit Wirkung zum 24. November 2021 als Reaktion auf die Einführung von 2G-Bedingungen für Sportbetrieb im Freien niedergelegt. Angesichts der bereits damals als vernachlässigbar bekannten Ansteckungsgefahr im

Freien war die Maßnahme schon damals eindeutig als unwirksam und unverhältnismäßig erkennbar – dafür muss man nicht einmal den Fremdschutz durch die sog. Coronaschutzimpfung in Zweifel ziehen. In der Folge musste das verbleibende Übungsleiterteam ein reduziertes Sportangebot alleine stemmen. Die Folgen sind bis heute spürbar, da der Verein es heute nicht einmal mehr schafft, überhaupt noch für alle Gruppen ein zumindest noch wöchentliches Sportangebot kontinuierlich aufrecht zu erhalten – trotz bereits gelegentlichen Einspringens meinerseits (nach Aufhebung der eingangs genannten Maßnahme).

Diese Entscheidung der Bundes- und Landespolitik zum 24. November 2021 hat meine ehrenamtliche Arbeit entwertet und das Erreichte beschädigt. Ich bin nicht Übungsleiter geworden, um Menschen aus unsinnigen Gründen heraus vom Sportbetrieb (im Freien!) auszuschließen, zu diskriminieren oder für den Sport belanglose Gesundheitsdaten zu kontrollieren – unter Androhung horrender Bußgelder (25.000 €) bei Nichtbefolgung. Im Gegenteil: Mein Ansatz war immer inklusiv; mein Ziel war, Wissen über und Begeisterung für den Sport an interessierte Menschen weiterzugeben – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Impfstatus.

Ihre öffentlichen Äußerungen, Herr Westphal, im Hinblick auf die Corona-Maßnahmen und die Corona-Impfpflicht, sowie die Entscheidungen der von Ihnen angeführten Stadtverwaltung lassen darauf schließen, dass Sie hinter den Maßnahmen im Ganzen und im konkreten Einzelnen stehen. Deshalb kann ich *Ihren* Dank für mein ehrenamtliches Engagement nur entrüstet zurückweisen.

Ich erinnere mich übrigens vage (nachprüfen kann ich es nicht mehr), etwa zu jener Zeit die Einladung zum ursprünglichen Termin der Feierstunde erhalten zu haben, und bitte um Verständnis, dass ich das damals als einen besonderen Schlag ins Gesicht empfunden habe.

Nachdem ich bis zum 24. November die bisherigen Maßnahmen teils gegen meine Überzeugung durchgesetzt (und befolgt) habe, haben die Ereignisse seither für mich das Fass zum Überlaufen gebracht. In den anschließenden vier Monaten war ich von der gemeinsamen Ausübung meines Sportes ausgeschlossen (mit Maske und Test hätte ich jedoch weiterhin als Übungsleiter arbeiten und den Sportlern zuschauen dürfen). Menschen wie ich wurden für vogelfrei erklärt und waren über Monate den öffentlichen Pöbeleien, Beleidigungen und Drohungen von Prominenten, Politikern und Journalisten ausgesetzt. Vor dem Hintergrund habe ich im Februar entschieden, nicht für eine weitere Amtszeit als Sportvorstand zur Verfügung zu stehen und mein ehrenamtliches Engagement einstweilen

zu beenden. Diese Entscheidung habe ich der Mitgliederversammlung des Vereins am 01. April 2022 erläutert und mein Amt übergeben.

Als Vorstandsmitglied, Übungsleiter und Sportler meines Vereins habe ich die Wirkung der Entscheidungen von Ihnen und Ihrem Vorgänger, Ihrer Verwaltung, Herrn Dr. Frank Renken als Gesundheitsamtsleiter und Herrn André Knoche als Sportdirektor der Stadt live und in Farbe miterlebt. Wir haben, wie vermutlich jeder Sportverein in Dortmund, unter den völlig erratischen und destruktiven Entscheidungen der genannten Handelnden gelitten und das Möglichste getan, dennoch einen verantwortbaren Sportbetrieb für unsere Mitglieder, insbesondere auch für unsere jugendlichen Sportler zu ermöglichen. Wir haben es nicht mit Unterstützung der Stadt, sondern trotz des Wirkens der Stadt Dortmund über weite Strecken geschafft. Das gilt gerade auch im Vergleich zu unseren Nachbarstädten. Den Dank der Stadtspitze für ehrenamtliches Engagement kann ich deshalb nur erneut zurückweisen.

Gestern hat nun mein Verein mir vor dem Hintergrund des fortgesetzten Übungsleitermangels und des plötzlichen Rücktritts meines Nachfolgers einen Hilferuf gesandt. Diesem werde ich folgen, solange es keinerlei Beschränkungen für den Sportbetrieb gibt. Den Worten Ihrer Einladung folgend, man erkenne mit der Feierstunde den „wertvollen, unentbehrlichen Einsatz“ an, stelle ich zynisch fest: Nun, wo die *unentbehrlichen* Ehrenamtler, die sich Ihren Maßnahmen gebeugt haben, am Ende sind, ist auch der wertlose, *entbehrliche* Einsatz von Menschen wie mir wieder gefordert. Vielleicht, Herr Oberbürgermeister, war es unklug, ein Fünftel der Bürger dieses Landes aus der Gesellschaft zu drängen.

Eine Entschuldigung für Ihre Politik wäre angemessener; ein ernstgemeinter Versuch der Aufarbeitung und Schritte des Entgegenkommens an diejenigen, deren Arbeit Sie beschädigt haben, wären dem Ehrenamt in Dortmund förderlicher als eine Feierstunde. Insofern bitte ich darum, von weiteren Einladungen meiner Person zu dieser Art von Veranstaltung Abstand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Philipp Kloke